

Emer, Wolfgang / Steiner, Wolfgang

Fachtagung "Projektkompetenz in der Lehrerbildung" am 19. Oktober 2011

Fünf Thesen zum Einstieg

1. Projektarbeit in der Schule

Qualität und Quantität der Projektarbeit in der Schule sind immer noch sehr unterschiedlich und vielerorts beliebig, obwohl die Bedeutung von Projekten für ein zeitgemäßes Lernen in einer demokratischen Schule allgemein anerkannt wird und seit Jahren gestiegen ist.

Universitäre Pädagogik, Lehrpläne, Richtlinien, auch die außerschulische Öffentlichkeit in Produktionsbereich, Verwaltung und Kultur betonen die bildungspolitische Notwendigkeit von Projektarbeit. Die Verlage haben Anregungen und Vorschläge für Projekte in neueren Lehrbüchern umgesetzt. Aber unklar ist vielen Schulen und Lehrern weiterhin, wie eine produktive Projektphase aussieht und nach wie vor gibt es nur wenig „Projektkultur“¹ ,d.h. strukturelle Verankerung in der Schule und ihren systematisch verbundenen Lerngelegenheiten. Die Frage der strukturellen Verankerung in verbindlichen Lernarrangements ist weiterhin ebenso offen wie die der Verantwortung für die Umsetzung von professioneller Projektarbeit an den Schulen.

2. Projektkompetenz und Lehrerrolle

Projektunterricht als "Offene Unterrichtsform" verlangt andere Kompetenzen als Lehrgangs- oder Trainingsformen des Unterrichts. Eine profilierte Lehrerrolle im Projekt zeichnet sich dadurch aus, dass der Lehrer als "ältester Teilnehmer" und Projektleiter mit den Schülerinnen und Schülern die offene Problemlage (=Lernsituation) analysiert, dafür sorgt, dass die SuS ihre eigenen Forschungsfragen entdecken, die Planung und Durchführung des gemeinsamen Lernprozesses in hohem Maß mitgestalten und die eigenen Erfahrungen und gefundenen Lösungen auf angemessenem Niveau reflektieren und dokumentieren. Diese Lehrerrolle muss professionell gelernt werden. Viele Lehrer/innen haben in der beobachtbaren Projektpraxis der Schulen damit große Schwierigkeiten.

Warum ist das so?

Bisher gibt es dazu erst sehr wenige empirische Studien hauptsächlich im angelsächsischen Raum.² Noch weniger wissen wir, wie es mit der Projektkompetenz der Lehrerinnen und Lehrer bestellt ist und wo und wie *diese* vermittelt wird. Was geschieht also in den verschiedenen Phasen der Lehrerbildung an der Universität. im Vorbereitungsdienst, der Berufseingangsphase und in der Lehrerfort- und weiterbildung, um eine didaktische Handlungskompetenz in dieser Unterrichtsform systematisch zu entwickeln und zu fördern und zu fördern und wer ist dafür jeweils verantwortlich? Welche Lernarrangements in der jeweiligen Phase werden systematisch angeboten mit dem Ziel Projektkompetenz zu fördern?

¹ Siehe Papier in der Tagungsmappe „Merkmalsliste einer entwickelten Projektkultur. Idealtypische Merkmale einer entwickelten Projektkultur an Schulen“.

² Vgl. dazu F. Rengstorf/ C. Schumacher: Projektarbeit und Projektunterricht in der schulischen Wirklichkeit – ein Niemandsland in der empirischen Unterrichtsforschung? In: TriOS, Heft 2,2010, S. 23 - 56.

3. Projektkompetenz in der universitären Lehrerbildung

In der universitären Lehrerbildung gehört "Offener Unterricht" in der Regel zum Angebot. Fraglich ist, inwieweit dabei auf professionelle Projektarbeit und die dazu nötigen Kompetenzen eingegangen wird, ob eigene Projekterfahrungen ermöglicht und kriteriengeleitet³ ("denkende Erfahrung") reflektiert werden.

Die Frage ist, wie eine an reflektierter Praxis orientierte Entwicklung von Projektkompetenzen in der universitären Lehrerbildung aussehen könnte und wer sie in welcher Funktion begleiten sollte. In Hamburg bietet die stärkere Praxisorientierung des Lehrerstudiums, insbesondere das Kernpraktikum, hier interessante Möglichkeiten. Erste Erfahrungen mit einem projektdidaktischen Seminarkonzept in Bielefeld werden auf dieser Tagung vorgestellt.

4. Projektkompetenz in der zweiten Ausbildungsphase (Referendariat)

In der zweiten Ausbildungsphase wird die Unterrichtsform "Projekt" zwar vorgestellt, aber in der Regel (noch) nicht systematisch in reflektierte Praxis umgesetzt.

Wie müssten Projekte für Referendare strukturiert sein, damit dabei Projektkompetenz erworben werden könnte? Es fragt sich auch, inwieweit Fach- und Hauptseminarleiter aufgrund eigener reflektierter Projekterfahrung dafür kompetent und von der Notwendigkeit professioneller Projektarbeit im Lehrerberuf überzeugt sind. Wie können schon in der Ausbildung die großen Unterrichtsformen Lehrgang, Training und Projekt und die dafür notwendigen Kompetenzen so miteinander verknüpft werden, dass an den Schulen gerade durch die jungen Kolleginnen eine professionelle "Projektkultur" gefördert wird?

5. Projektkompetenz in der Lehrerfort- und weiterbildung

Die Schwierigkeiten, aber auch die Chancen von Projektarbeit zeigen sich vermehrt erst in der schulischen Projektpraxis. Vorhandene Erfahrungen und Kompetenzen müssen hier systematisch aufgespürt werden und "die Intelligenz der Praxis" muss durch organisierten Erfahrungsaustausch mehr Einfluss gewinnen: Durch SchiLf, projektorientierte Fortbildungsangebote der Fächer und durch Tagungen wie diese.

Manche Schulen holen sich an einem Pädagogischen Konferenztag einen Fortbildner zu Projektarbeit oder leisten sich einen Projektkoordinator oder noch besser einen Projektausschuss, die dann in kleinem Rahmen Fortbildung betreiben. Dies sind bisher alles mehr oder weniger freiwillige Leistungen, die der Verein für Projektdidaktik, das Oberstufenkolleg und der Arbeitsbereich Projektdidaktik am LI in den letzten Jahren punktuell unterstützt haben. Eine systematische Förderung von Projektkompetenz und Projektkultur an den Schulen sollte die vorhandenen Ansätze aufgreifen und weiterentwickeln, z.B. anhand solcher Fragen:

- Wie könnte eine Fortbildungsstruktur aussehen, die die Entwicklung von Projektkompetenz auf der Basis der jeweils vorhandenen Erfahrungen in den Schulen systematisch fördert?

³ Projektkriterien finden sich unter anderem in: TriOS Heft 2, 2010, S. 6 oder in: W. Erner /K.-D. Lenzen: Projektunterricht gestalten - Schule verändern, Baltmannsweiler 3. Aufl. 2009, S. 115ff.

- Wie könnten fachliche und projektorientierte Fortbildung besser miteinander verbunden werden?
- Ist es denkbar und sinnvoll, nach ausgewiesenen Kriterien durch Lehrerfortbildungsinstitute und Universitäten ein Zertifikat für den Erwerb von Projektkompetenz zu entwickeln?

Ergebnisse der Fachtagung

Das Plenum der Tagung mit über 60 Teilnehmern aus allen Bereichen der Lehreraus- und Weiterbildung und aus vier Bundesländern (Bremen, Hamburg, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen) kam zu folgenden Ergebnissen:

1. Als zentrale Leitlinie wurde betont:

Projektkompetenz erwirbt man durch aktive Teilnahme an Projekten und durch den Aufbau einer Haltung, die sich über den Wert von Projektarbeit und den Rollenwechsel im Projekt (s. These 2) im Klaren ist.

Eine entscheidende Frage auf diesem Weg ist: Wie erreichen Lehrerinnen und Lehrer die Formulierung selbständiger Forschungs- und Erkundungsfragen bei den Schülerinnen und Schülern, die für den Bildungswert von Projekten zentral sind?

2. Der Erwerb von Projektkompetenz braucht Zeit und entsprechende (Lern-)Gelegenheiten, um die Erfahrungsarmut in Bezug auf Projektlernen zu überwinden. Das gilt für Lehrer, Schüler und Eltern gleichermaßen.

3. Für diese (Lern-)Gelegenheiten von Projektkompetenz ist nötig:

- die direkte Kooperation von Universitäten und Schulen und Landesinstituten. Dabei könnten angeleitete Studierende als ‚Projektassistenten‘ (Bastian) hilfreich für den Lehrer sein. Studierende könnten dann auch Lehrer fortbilden;
- angeleitete und reflektierte Praxis von Projekterfahrungen in allen Bereichen der Lehrerbildung vom Studium über Referendariat, Berufseinstieg bis zur internen und externen Weiterbildung der Lehrerinnen und Lehrer;
- zu dieser angeleiteten Praxis gehört die Stärkung der Lehrerpersönlichkeit im Projekt durch Fragen wie: Was kann ich schon, was möchte ich lernen etc., durch die Förderung des selbstgesteuerten Lernens bei Schülerinnen und Schülern und der dazu notwendigen anderen Lehrerrolle: statt der Haltung des ‚Autopiloten‘, d.h. des fremdgesteuerten nur auf Anforderungen reagierenden Lehrers, die neue, durch Selbstrefle-

xion und Projekterfahrungen bestimmte Rolle;

- um diese Praxis im Referendariat zu gewährleisten, muss subjektiv als sinnvoll empfundenes Projektlernen strukturell und prüfungsrelevant in die Lehrerausbildung eingebaut werden;
- für die nachhaltige Entwicklung reflektierter Praxis in der Schule wäre die Einrichtung zweier Strukturelemente nötig:
 1. die Einrichtung eines Projektausschusses, der die Entwicklung und Pflege einer Projektkultur an der jeweiligen Schule garantiert und
 2. in größeren Abständen an jeder Schule SchiLF-Tage des ganzen Kollegiums durchzuführen mit dem Ziel der kontinuierlichen Entwicklung von Projektkompetenz als Grundlage einer lebendigen Projektkultur.